Eine Schifffahrt, die ist lustig

Autor(en): **Kober, Regine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924795

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

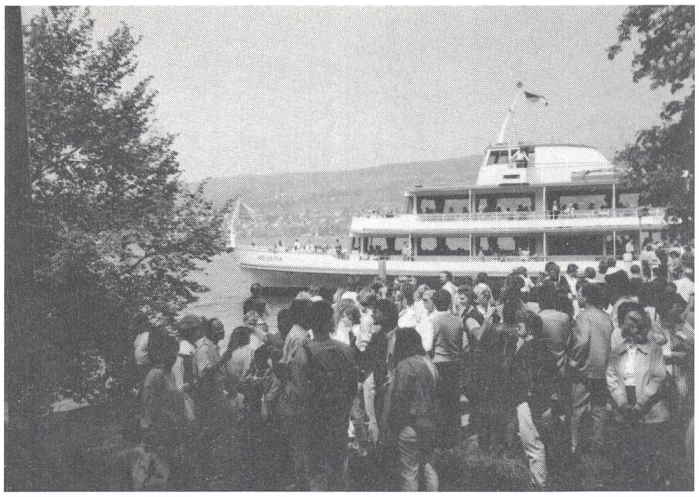
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basler, Zürcher und Aargauer Gehörlose im gleichen Boot

Eine Schiffahrt, die ist lustig...

Das Freundschaftstreffen der Basler, Zürcher und Aargauer Gehörlosen kann auf eine langjährige Tradition zurückblikken. Alle zwei Jahre findet es statt, da besuchen die einen die anderen. Diesmal – an Auffahrt, am 12. Mai – sind wieder die Zürcher die Gastgeber.



Warten aufs Schiff.

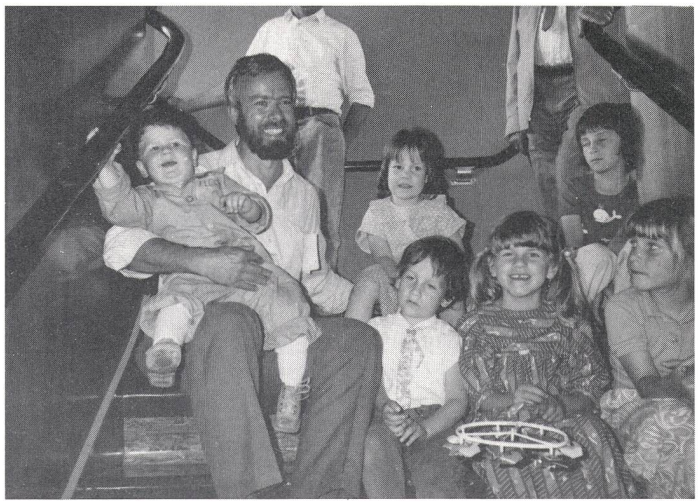
Schon an der Bahnhofstrasse erblickt man von weitem eine Gruppe Basler. Sie ist wirklich nicht zu übersehen, trägt doch Hanspeter Waltz stolz die weiss-schwarze Basler Fahne vor sich her. Damit in dem Menschengewühl ja keines seiner Schäflein verloren gehe . . .

Frohes Wiedersehen

Dieser frohgelaunten Basler Delegation schliessen wir uns an. Wie wir zum See marschieren, treffen wir da und dort ein bekanntes, vertrautes Gesicht. Beim Bürkliplatz sind schon unwahrscheinlich viele Gehörlose versammelt . . . «Hallo» – «Salü!» – «aha, du bist auch da?» – «schön, dich wieder einmal zu sehen!» Der offerierte Apéro findet guten Anklang, hat man ja zum Teil schon eine weite Reise hinter sich, und bis zum Mittagessen dauert es noch eine Weile. Zuerst einmal geht's aufs Schiff. Bis alle im richtigen Schiff verfrachtet sind, gibt es einige Aufregung.

Danke, Petrus!

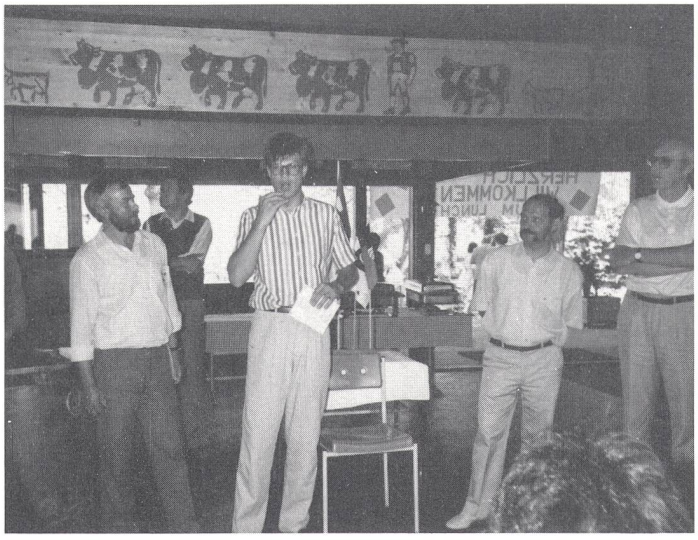
Heute haben wir Glück mit dem Wetter. Noch gestern hatte es geregnet, aber jetzt hat Petrus sein bestes getan, hat einen blauen, fast wolkenlosen Himmel aufgespannt und lässt die Sonne strahlen. Um 10.30 Uhr fährt das Dampfschiff «Stadt Rapperswil» ab. Eine gute Stunde – die Zeit vergeht beim Plaudern wie im Flug – und schon sind wir auf der Halbinsel Au angelangt: «Alles aussteigen!»



GCB-Präsident Ernst Butz mit einer fröhlichen Kinderschar.

ZGV-Wein

Zwischendurch hielten die Präsidenten der Gehörlosenvereine – von Zürich Hanspeter Müller, von Basel Ernst Butz und Walter Rey, und vom Aargau Hansruedi Keller – die obligaten Ansprachen. Präsente wurden ausgetauscht, und der Zürcher Gehörlosenverein überreichte Wein mit einer speziellen Etikette vom heutigen Anlass. Auch Oskar von Wyl wird als Initiant (= Gründer) des Freundschaftstreffens speziell gewürdigt. Und noch etwas wird heute bekannt: Max Bircher hat für uns alle die Schiffahrt bezahlt!



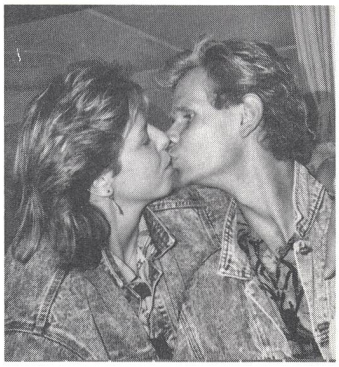
Die Präsidenten haben das Wort.

Mittagessen unter dem Landi-Dach

Irgendwie konnte ich es mir nur schwer vorstellen, wie so viele Leute Platz finden könnten zum Essen. Aber kein Problem: Unter dem Holzdach, das 1939 an der Landesausstellung in Zürich stand, waren für uns – rund 160 Personen – die Tische gedeckt, und es gab ein vorzügliches Mittagessen.

Reichhaltiges Programm

Die Organisatoren haben sich einiges einfallen lassen. So gibt es unter anderem einen Wettbewerb mit Fragen über den Zürichsee. Erstaunlicherweise sind dann die drei Gewinner eine Luzernerin und zwei Basler!
Die Kinder – etwa 20 an der Zahl – haben weniger Interesse am Essen und an den Reden der Grossen, sie tummeln sich inzwischen auf dem tollen Spielplatz. Auf dem Weg hinunter zum Schiff stellt mir meine Tochter Sabine ihren neuen Freund vor. Er heisst Fabian, und wie die beiden sagen, wollen sie heiraten . . .
Und wieder aufs Schiff – jetzt geht es nach Rapperswil. Dort haben wir 20 Minuten Aufenthalt, aber wir müssen im Schiff bleiben. Noch eine kleine Überraschung gibt es da: Beat Kleeb steigt mit seiner Familie ein, sie begleiten uns ein Stück Weg.
Auch jetzt geht die Zeit schnell vorbei, und schon bald ist es 18 Uhr, und Zürich kommt in Sicht. Hier gibt es ein grosses Adieu – «auf Wiedersehen in zwei Jahren!» Regine Kober



Der Mai: Zeit für grosse . . . und kleine Verliebte.